



ZUR BIOLOGIE DES WOLFES

Der **Europäische Wolf** (*Canis lupus*) gehört innerhalb der Ordnung der Raubtiere (Carnivora) zur Familie der Hunde (Canidae).

Wölfe haben eine Kopf-Rumpf-Länge von 110 bis 150 Zentimetern und in Mitteleuropa eine Schulterhöhe von bis zu 75 Zentimetern. Das Körpergewicht mitteleuropäischer Wölfe beträgt etwa 35-40 Kilogramm. Das Fell besteht aus weißen, grauen, rötlichen, braunen und schwarzen Haaren. Typisch sind der buschige Schwanz mit der dunklen Rutenspitze, der gerade Rücken, die dreieckigen Ohren, seine langgestreckte Schnauze sowie langen Beine.

Wölfe sind soziale Tiere und leben in Rudeln mit starken Bindungen und klaren Hierarchien. Innerhalb eines Wolfsrudels nimmt das Alpha-Tier die ranghöchste Stellung ein. Danach kommen die untergeordneten Mitglieder. Die Welpen ordnen sich nach dem ersten Jahr der "Narrenfreiheit" in die Hierarchie ein. Gewöhnlich pflanzt sich nur das Alpha-Paar fort. Durch ihre Organisation im Rudel können Wölfe Tiere erbeuten, die ihr eigenes Körpergewicht weit übertreffen. Dieses Jagdverhalten sichert einen Überlebensvorteil gegenüber Einzelgängern wie z.B. Füchsen. Zum Wolfsrudel gehören neben den Eltern und ihren Welpen meist auch Nachkommen aus dem Vorjahr, die bis zur Geschlechtsreife beim Rudel bleiben. Auch andere Verwandte werden manchmal aufgenommen, wenn es zum Jagd- und Aufzuchterfolg beiträgt. In Mitteleuropa ist dies jedoch selten der Fall. Die Anzahl der Tiere pro Rudel hängt vorwiegend vom Beutetierangebot. Wolfsrudel leben in Revieren, die sowohl gegen andere Rudel als auch gegen einzelne Artgenossen abgegrenzt und falls nötig auch vehement verteidigt werden; die Reviere benachbarter Rudel überschneiden sich daher meist nur minimal. Zur Abgrenzung der Reviere dienen vor allem Harn- und Kotmarkierungen. Es liegt in Mitteleuropa bei etwa 150 bis 300 Quadratkilometern.

Wölfe sind überwiegend Fleischfresser. Bei uns stehen hauptsächlich Rehe, Hirsche und Wildschweine auf ihrem Speiseplan. Aber auch Aas, Gämsen, Hasen, Murmeltiere und auch Füchse werden gefressen. Wölfe sind in der Lage, auch gesunde ausgewachsene Tiere zu töten, doch haben Feldstudien gezeigt, dass der Großteil ihrer Beute sich aus jungen, schwachen oder alten Tieren zusammensetzt. Ein aufgestöbertes Beutetier wird manchmal über lange Strecken gehetzt. In besonders deckungsreichen Terrain setzten Wölfe auch auf den Überraschungseffekt. Einzelne Wölfe suchen sich Beute aus, die sie allein überwältigen können.

Wölfe werden im Alter von zwei Jahren geschlechtsreif, Paarungszeit ist im Februar. Nach einer Tragzeit von rund 62 Tagen bringen Wölfe Ende April bis Anfang Mai drei bis acht Jungtiere mit einem Geburtsgewicht von etwa 300-500 g zur Welt. In den ersten 2 Lebenswochen sind die Jungen komplett hilflos, sehen und hören noch nicht. Mit sieben bis neun Wochen werden die Jungwölfe von der Mutter entwöhnt. Ab einem Alter von 6-8 Monaten folgen die Jungtiere dem Rudel. Alle Tiere des Rudels beteiligen sich an der Aufzucht der Jungen. In freier Wildbahn können Wölfe 8 bis 16 Jahre alt werden, in Gefangenschaft bis zu 20 Jahre.

Der Wolf stellt einen integralen Bestandteil verschiedener Ökosysteme dar. Er gestaltet in seiner Rolle als Top-Prädator diese Lebensräume und ihre Artenzusammensetzung

wesentlich mit. Aufgrund der Komplexität von Ökosystemen ist es nicht einfach die Wirkung einer Art bis ins letzte Detail zu erfassen. Unbestritten ist jedenfalls, dass Top-Prädatoren einen wesentlichen Einfluss auf den Bestand und das Verhalten ihrer Beute¹ und somit auf die gesamte Lebensgemeinschaft haben. Das Vorkommen des Wolfes in einem Ökosystem verändert auch den Bestand, die Gesundheit und das Zusammenspiel anderer Arten. Mit dem Fehlen dieser Art kommt es zu Veränderungen der Lebensgemeinschaft und führt in den meisten Fällen zu deutlichen Änderungen der lebensraumtypischen Artenvielfalt. Menschliche Eingriffe in naturnahe Lebensgemeinschaften, z.B. durch Reduktion der Bestände von Top-Prädatoren, können somit weitreichende Konsequenzen haben.² Behauptungen, dass der Wolf Hauptverursacher für die Gefährdung anderer Arten ist oder diese sogar ausrottet, haben sich weder durch eine Literaturrecherche noch durch Befragung von ExpertInnen bestätigt.

Versionsnummer	1.0
Gültig ab	21.12.2017
Anmerkungen	

	<p>Unser Ziel</p> <p>Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.</p> <p>www.wwf.at</p>
---	---

WWF Österreich
 Ottakringer Straße 114-116
 1160 Wien
 Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
 Fax: +43 1 488 17-44
wwf@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%A4uber-Beute-Beziehung>

² <http://www.spektrum.de/news/grosse-raubtiere-hinterlassen-groessere-luecken-im-oekoystem/1505797>